

VORWORT

Der vorliegende Band blickt auf eine lange Entstehungsgeschichte zurück. Seine Anfänge liegen im Sonderforschungsbereich 226 „Wissensorganisierende und wissensvermittelnde Literatur des Mittelalters“, der von 1984 bis 1992 an den Universitäten Würzburg und Eichstätt etabliert war, und hier genauer im Teilprojekt „Die deutsche *Imagines mundi*-Literatur im Kontext der lateinischen: Der deutsche *Lucidarius* und das *Buch der Natur* Konrads von Megenberg“, das von Georg Steer geleitet wurde. In diesem Projekt arbeitete ich bis zu ihrer Fertigstellung an der kritischen Edition des deutschen *Lucidarius* mit und übernahm anschließend die Aufgabe, für die Neuedition des *Buchs der Natur* einen Quellenkommentar zu erstellen. Die Vorarbeiten zu diesem Kommentar konnte ich in enger Zusammenarbeit mit den Herausgebern der kritischen Neuedition des *Buchs der Natur*, die Ende 2003 erschienen ist, bewerkstelligen. Ihnen, Robert Luff und Georg Steer, gebührt mein herzlicher Dank für großzügige Bereitstellung des Textmaterials und anregende Fachdiskussionen.

Eine einschneidende Wende in meinem Privatleben brachte jedoch die Arbeit am Kommentar zum Erliegen. 1996 wechselte ich die Universität, das Land, das Fach und die Sprache und seit 2001 lehre ich auf Italienisch *Filologia germanica* an der Universität Lecce in Südapulien. Da diese Veränderung meine gesamte Energie in Anspruch nahm, sah ich mich außerstande, den Quellenkommentar zu dem recht umfangreichen *Buch der Natur* innerhalb der geforderten Zeit zum Abschluß zu bringen und gab dieses Projekt zusammen mit den bisher erarbeiteten Materialien zurück – nicht jedoch mein nach wie vor bestehendes Interesse an Konrad von Megenberg und seinem volkssprachlichem Meisterwerk.

In Lecce fand ich eine neue Forschergruppe im Projekt FILOSMED: „Filosofia e scienza della natura nel Medioevo. Edizioni di testi e studi critici“ (Progetto di ricerca di rilevante interesse nazionale) der Universitäten Lecce, Bari und Napoli, koordiniert von Loris Sturlese, das seit 1997 gefördert wird. Hier geht es um lateinische und volkssprachliche Wissenschaftsprosa, die Philosophie Meister Eckharts und seiner Schule und die Strömung des Hermetismus. Und hier ließ sich auch Konrad von Megenbergs *Buch der Natur* einbringen. Aus diesem Kontext heraus gewann ich eine neue Perspektive auf Konrads volkssprachliches Werk, die ich in der nachfolgenden Studie umzusetzen versuche.

Eine erste Erprobung der „neuen Sicht“ des Megenbergers fand statt auf der Tagung „Filosofia in volgare nel medioevo“ der Società Italiana per lo studio del pensiero medievale (S. I. S. P. M.) in Lecce, September 2002 und konnte vertieft werden auf der Tagung „Das Wissen der Zeit. Konrad von Megenberg (1309-1374) und sein Werk“ in München, Oktober 2003, organisiert vom Projektforum Mittelalter in Zusammenarbeit mit den Monumenta Germaniae Historica.

Mein Dank gilt allen Freunden und Kollegen für Gesprächsbereitschaft, Anregungen und Kritik. William J. Courtenay danke ich für einige ganz wichtige Tipps, Marc-Aeilko Aris für großzügige Gastfreundschaft am Albertus Magnus-Institut in Bonn, der Bayerischen Staatsbibliothek in München und der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel für hervorragende Arbeitsbedingungen; ich danke dem italienischen Forschungsministerium für finanzielle Förderung im Rahmen des Projektes FILOSMED und den Herausgebern der Reihe „Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters“ für die Aufnahme dieses Bandes sowie dem Verlag Brill Academic Publishers für kompetente und unkomplizierte Betreuung. Doch der ausgiebigste Dank kommt meinem Mann Loris Sturlese zu. Ihm sei das Buch gewidmet, denn ohne ihn würde es nicht existieren.

Lecce, im Mai 2004